



Im Brennpunkt | Focus of Attention

architekturbild. European Architectural Photography Prize 2013



architekturbild e.v.

Inhalt . Contents

4 architekturbild · 95, 97, 99, 01, 03,
05, 07, 09, 11, 13, ...

Wilfried Dechau

6 Im Brennpunkt . Focus of Attention
Rüdiger Flöge

Preisträger . Prizewinner

8 Erster Preis . First Prize
Frank Bayh & Steff Rosenberger-Ochs

14 Preis . Prize
Stanislaw Chomicki

20 Preis . Prize
Nadia Pugliese

Auszeichnung . Highly Recommended

26 Enrico Duddeck

32 Olaf Rößler

38 Jörg Winde

Anerkennung . Commendation

46 Christoph Karl Banski

48 Theodor Barth

50 Akos Czigany

52 Anna Domnick

54 Florian Huth

56 Tsang Ka Wai

58 Thorsten Klapsch

60 Bertram Kober

62 Sebastian Lang

64 Joel Micah Miller

66 J. Ramón Moreno

68 Daniel Müller Jansen

70 Monika Nguyen

72 Armando Perna

74 Christof Plümacher

76 Nicolai Rapp

78 Stephan Sasek

80 Simon Schnepf & Morgane Renou

82 Rainer Sioda

84 Anna Thiele

86 Christoph von Haussen

88 Marc Wollmann

90 Protokoll der Jurysitzung . Jury Proceeding

94 Mitglieder . Members

96 Förderer . Sponsors

102 architekturbild e.v.

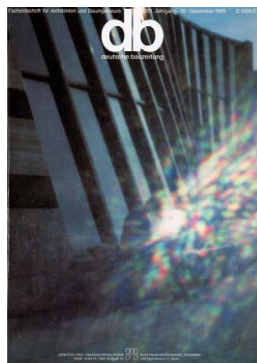
104 Ausstellungen . Exhibitions

Im Mai 2013 gibt es im DAM drei Jubiläen zu feiern: Der Preis architekturbild wird zum zehnten Mal verliehen, der 2003 gegründete Verein architekturbild e.v. wird zehn und die Kooperation der Auslober mit dem DAM wird fünf.

Dass ein »europäisch« genannter, von Anfang an weltweit offener Architektur fotografie-Preis eine Vorgeschichte hat, versteht sich. 1989 wurde der 150. Geburtstag der Fotografie gefeiert. Das war für mich als damaliger Chefredakteur der willkommene Anlass, einmal ein ganzes Heft der db (deutsche bauzeitung) ausschließlich der Architektur fotografie zu widmen. Um den Bezug zur Fotografie-Geschichte schon auf der Titelseite herzustellen, hatte ich ein zu dem Zeitpunkt noch recht neues Gebäude, nämlich die Staatsgalerie Stuttgart, »im alten Stil« mit der Lochkamera im Gegenlicht fotografiert. 1991 erschien erneut ein db-Themenheft zur Architektur fotografie und anschließend allmonatlich – von Javier Azurmendi (E) bis Gerald Zugmann (A) – das Porträt eines europäischen Architektur fotografen.

Das in den Jahren signifikant gewachsene Interesse an hervorragender Architektur fotografie allein mit dem 150. Geburtstag der Fotografie begründen zu wollen, wäre natürlich zu kurz gegriffen. Viel entscheidender, aber nicht so genau auf ein Datum festlegbar, waren die eklatanten Fortschritte der

Drucktechnik. Zu Beginn der 1980er wurden Architekturzeitschriften hierzulande noch weitgehend – mehr schlecht als recht – schwarzweiß gedruckt. So nimmt es nicht wunder, dass man professionelle Architektur fotografen zu der Zeit fast an den Fingern einer Hand abzählen konnte. Bunter wurden die Hefte zunächst ganz zaghaft, doch zu Beginn der 1990er hat sich das Blatt ziemlich rasant gewendet. Je brillanter die Wiedergabequalität der Fotos in Architekturzeitschriften wurde, umso klarer wurden auch die Ansprüche an die Qualität der Fotos, sprich: an die Qualität der Fotografen. Aus der Rückschau betrachtet kann man sagen:



Einen Fotografie-Preis ins Leben zu rufen, lag bei dem inflationär zunehmenden Interesse an Architektur fotografie förmlich in der Luft. 1994 wurde der Architektur fotografie-Preis architekturbild zum ersten Mal ausgelobt, zu einem Thema, das von vielen Architekten, Redaktionen und Fotografen nach wie vor als Reizthema empfunden wird: »Mensch und Architektur«. Als die Einsendungen auf dem Tisch lagen, war ich im ersten Moment erschrocken. Die meisten – und gerade die besten unter den Einsendungen – entsprachen nicht den gängigen Sehgewohnheiten und ließen sich nicht ohne weiteres in die Redaktionsarbeit integrieren. Doch sehr schnell wurde klar, dass gerade in der Abweichung von gängigen Konventionen die unbändige Kraft dieses Fotografie-Preises liegt. Das bewahrheitete sich auch bei allen anderen, folgenden Jahrgängen. Von »Architektur im Kontext« bis »Neue Heimat« und »Dazwischen« wurden alle Themen von den teilnehmenden Fotografen als Herausforderung begriffen, neue Bildsprachen zu entwickeln und mit einer Vielfalt der Motive zu überraschen. Der Fotografie-Preis architekturbild hat sich zu einer Art Motor oder Katalysator bei der künstlerischen Auseinandersetzung mit Architektur entwickelt. Und er wird diese Rolle auch in Zukunft spielen – solange wir die richtigen Themen setzen.

Wilfried Dechau, DGPh, architekturbild e.v.

Erster Preis . First Prize

Frank Bayh & Steff Rosenberger-Ochs, Deutschland

Die Entwicklung neuer Stadtquartiere im Herzen der City – das verspricht ein Slogan für Stuttgart 21. Streifte man im Herbst 2010 einmal durch den mittleren Schlossgarten, so stellte man schnell fest, dass diese Entwicklung längst eingesetzt hat. Sehr wohl ausgelöst durch das umstrittene Großprojekt, aber keinesfalls als Ergebnis dessen Realisierung, hatten Projektgegner dort eine Zeltstadt errichtet. Deren außergewöhnlicher, einfallsreicher, aber auch vergänglicher Architektur möchte die Bildstrecke »Die Entwicklung neuer Stadtquartiere im Herzen der City« ein Denkmal setzen.

F. B. & S. R.-O.

Arbeitsschwerpunkte von Frank Bayh (1971) & Steff Rosenberger-Ochs (1970) sind People- und Modefotografie sowie künstlerische freie Arbeiten. Zahlreiche internationale Auszeichnungen und Ausstellungen. Sie sind Mitglied im BFF (Bund Freischaffender Foto-Designer) und leben und arbeiten seit 2004 als Fotografenduo in Stuttgart.

photo@frankundsteff.de
www.frankundsteff.de

Frank Bayh & Steff Rosenberger-Ochs, Germany

»Developing new neighbourhoods at the heart of the city« was a promotional slogan for the controversial »Stuttgart 21« project. Strolling through Schlossgarten Park in the autumn of 2010, one could see that this process had already begun: provoked by the project, but not a result of its realization, a tent city had been set up by protesters. The series »Die Entwicklung neuer Stadtquartiere im Herzen der City« is meant as a tribute to this extraordinary, inventive, but temporary architecture.

F. B. & S. R.-O.

Frank Bayh (born 1971) & Steff Rosenberger-Ochs (born 1970) focus in their work on photographing people and fashion, as well as fine art projects. Numerous international prizes and exhibitions. Members of the Association of Freelance Photo-Designers (BFF). Have been living and working together as photographers in Stuttgart since 2004.

photo@frankundsteff.de
www.frankundsteff.de



Auszeichnung . Highly Recommended

Enrico Duddeck, Deutschland

Bundeshauptstadt der Energie – Das Bestreben einen Konsens zwischen Mensch und Natur zu schaffen, der beiden Seiten gerecht wird, ist in unserer Gesellschaft zu einer elementaren Aufgabe geworden, eine Aufgabe, die in der Vergangenheit nicht als existenziell angesehen wurde. In Grevenbroich befindet sich die größte zusammenhängende Braunkohlelagerstätte Europas. In den Stadtgrenzen liegen die Kohlekraftwerke Frimmersdorf und Neurath, in denen ein Teil der abgebauten Kohle zur Stromerzeugung verfeuert wird. Laut des Schadstoffemissionsregisters EPER gehört diese Gegend zu den zehn dreckigsten Gebieten Europas. Die Kraftwerke sind allgegenwärtig, sie prägen den Lebensraum wie keine andere Architektur zuvor.

E. D.

1970 in Neindorf geboren. Seit 2003 als Mediengestalter tätig. 2008–2010 an der Berliner Ostkreuzschule für Fotografie bei Thomas Meyer und Sibylle Fendt. 2010–2011 an der Kölner Lichtblick School bei Wolfgang Zurborn. 2007 zweiter Preis beim Gesellschafter Art Award der Art.Fair 21 in Köln. 2009 Gruppenausstellung mit dem Titel »750m Alltag« in der Galerie Wedding Art Berlin. 2009 zweiter Preis des Fotowettbewerbs Stiftung Bundespräsident Theodor Heuss Haus in Stuttgart. 2010 Gruppenausstellung auf dem Fotofestival Horizonte im Ostseebad Zingst. 2011 Gruppenausstellung in der Galerie Lichtblick Köln. Lebt und arbeitet in Köln und Berlin.

konsole88@gmail.com
www.enricoduddeck.de

Enrico Duddeck, Germany

Federal Energy Capital: Striving to create a consensus between humankind and nature that does justice to both sides has become an elementary task of our society – a task which in the past was not considered of existential importance. Grevenbroich has the largest single deposit of lignite in Europe. The coal-fired power stations at Frimmersdorf and Neurath, where some of the lignite is burned to make electricity, lie within the city limits. According to the European Pollutant Emission Register, this area is one of the dirtiest in Europe. The power stations are omnipresent, dominating the living environment like no other architecture before them.

E. D.

Born 1970 in Neindorf. Since 2003: work as media designer. 2008–2010: studied at Berlin's Ostkreuz School of Photography under Thomas Meyer and Sibylle Fendt. 2010–2011: studied at Cologne's Lichtblick School under Wolfgang Zurborn. 2007: second prize in the Gesellschafter Art Award at Art.Fair 21 in Cologne. 2009: group show »750m Alltag« at Galerie Wedding Art Berlin. 2009: second prize in the Stiftung Bundespräsident Theodor Heuss Haus photography prize in Stuttgart. 2010: group show at the Horizonte Photography Festival in the Baltic resort of Zingst. 2011: group show at Galerie Lichtblick, Cologne. Lives and works in Cologne and Berlin.

konsole88@gmail.com
www.enricoduddeck.de



Christoph Karl Banski



Die Serie »Vastus« dokumentiert das Stadtbild der sich in Umsiedlung befindlichen Ortschaften am Rande des Braunkohletagebaus Garzweiler II. Die Anwohner haben die Orte bereits zum größten Teil verlassen. Nur noch die Bebauung und die verbleibende Infrastruktur geben als stumme Zeugen Hinweise auf die weggezogenen Menschen. Das oberflächliche Stadtbild verändert sich durch Vandalismus und den fortschreitenden Verfall. Der ehemalige individuelle Charakter der Orte bleibt jedoch immer noch erkennbar und wird erst mit dem vollständigen Abriss verschwinden.

Der Titel »Vastus« leitet sich vom lateinischen Ursprung des Wortes »Devastierung« ab und bedeutet: verlassen, leer, entblößt

C. K. B.



The »Vastus« series documents the face of the communities currently undergoing relocation on the periphery of the Garzweiler II opencast lignite mine. Most of the inhabitants have already left. Only buildings and infrastructure remain as silent witnesses to the departed people. On the surface, the face of the settlements is altered by vandalism and ongoing decay. But the former individual character of each place can still be recognized and will only disappear when everything is demolished. The title »Vastus« is from the Latin (as seen in words like »devastation«) and means »desolate« or »empty«

C. K. B.



1985 in Ruda Slaska (PL) geboren. Seit 2006 u. a. für verschiedene Tageszeitungen tätig. Seit 2007 Designstudium mit dem Schwerpunkt Dokumentarfotografie an der Folkwang Universität der Künste, Essen. Lebt und arbeitet in Essen und Münster.

post@ckbanski.de
www.ckbanski.de



Born 1985 in Ruda Slaska (PL). Since 2006: work for clients including various daily newspapers. Since 2007: design course majoring in documentary photography at Folkwang University of the Arts, Essen. Lives and works in Essen and Münster.

post@ckbanski.de
www.ckbanski.de



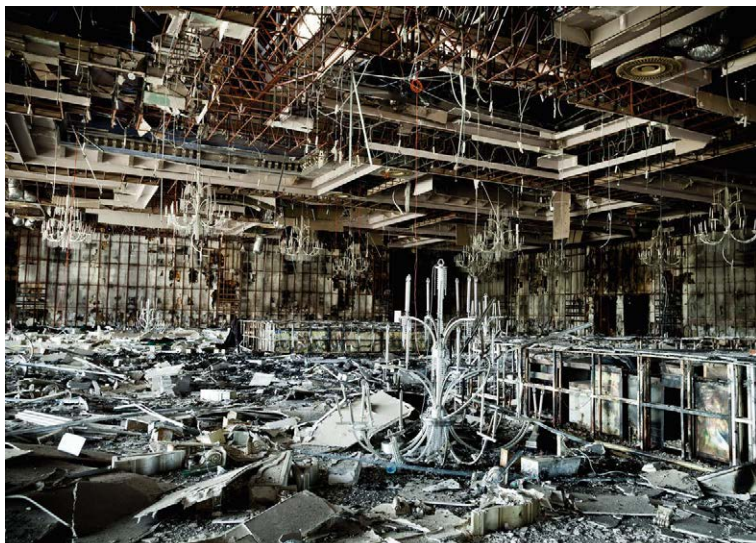
Auf meiner Reise durch Libyen lernte ich in Sirte den ehemaligen Elektriker Jamal Mansour kennen. Er arbeitete im Ouagadougou Conference Center und führte mich durch das Gebäude. Mit dem Ouagadougou Conference Center wollte Muammar Gaddafis Vision von einer Afrikanischen Union untermauern. Hier wurden seine Staatsgäste von ihm empfangen und Konferenzen abgehalten. Sirte sollte die Hauptstadt von Afrika werden. Das Conference Center wurde während des Bürgerkriegs völlig zerstört. Meine Arbeit zeigt, welche Bedeutung Architektur für die Untermauerung von Machtansprüchen hat und welche Bedeutung es in einem Krieg hat, sie zu zerstören.

T. B.



On my travels through Libya, I met the former electrician Jamal Mansour in Sirte. He had previously worked at the Ouagadougou Conference Center and gave me a tour of the building. Muammar Gaddafi intended the OCC to underpin his vision of an African Union, using it to receive state guests and hold conferences. Sirte was to be the capital of Africa. During the civil war, the complex was completely destroyed. My work shows the importance of architecture in underpinning claims to power, as well as the importance of destroying such buildings in times of war.

T. B.



1964 in Dingelbe geboren. Bis 1994 Studium Visuelle Kommunikation an der Fachhochschule Bielefeld. Währenddessen Assistenz bei verschiedenen Fotografen. 1994 Fotograf der dreimonatigen Grabungsmission Qantir Piramisse (ET) des Roemer- und Pelizaeus-Museums Hildesheim. 1995–2006 freier Fotograf der Agentur Zeitenspiegel, Weinstadt. Zahlreiche Veröffentlichungen von Auftragsarbeiten und freien Projekten in führenden deutschsprachigen Magazinen und Zeitungen sowie internationalen Magazinen. Seit 2006 Mitglied der Agentur Laif. Lebt mit Freundin, Stiefsohn und Hund in Köln.

mail@theodorbarth.de
www.theodorbarth.de



Born 1964 in Dingelbe. Until 1994; studied visual communication at Bielefeld Technical College. During this period, assistant to various photographers. 1994; photographer to the three-month excavation mission to Qantir Pi-Ramesses (ET) by the Roemer & Pelizaeus Museum, Hildesheim. 1995–2006: freelance photographer for the Zeitenspiegel agency, Weinstadt. Many publications of commissioned work and freelance projects in leading German-language magazines and newspapers, as well as international magazines. Since 2006: member of the Laif Agency. Lives with his girlfriend, stepson and dog in Cologne.

mail@theodorbarth.de
www.theodorbarth.de

Florian Huth



Sex Sells. Mit diesem Umstand buhlt die Werbeindustrie seit ihren Anfängen um die Aufmerksamkeit der potenziellen Kundschaft. Die Diskrepanz zwischen der perfekten Werbewelt und der sie umgebenden Realität bildet den Ausgangspunkt der Serie »Women In Public Space«. Mit dem Fehlen von Werbebotschaften, die die Bilder in einen eindeutigen Kontext stellen, wird die Aussage der Plakate in eine andere Richtung gelenkt und es entsteht ein neuer Bezug zwischen dem Abbild der Frau und der gebauten Umwelt. Der urbane Stadtraum entzieht sich einer präzisen Deutungsweise und es entstehen surreale Situationen in gewohnter Umgebung. F. H.

1980 in Saarbrücken geboren. 2002 – 2005 Ausbildung zum Fotografen. 2006–2010 Studium FotoDesign an der Hochschule München (BA). Seit 2012 Studium Freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München (Klasse Olaf Metzger). Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Lebt und arbeitet in München.

mail@florianhuth.de
www.florianhuth.de

Sex sells. Since its inception, the advertising industry has used this fact to court the attention of potential customers. The discrepancy between the perfect world of advertising and the surrounding real world is the starting point for the series »Women In Public Space«. Without written messages to place the pictures in a clear context, what the posters say is pushed in a different direction, creating a new relationship between images of women and the built environment. Urban space evades precise interpretation, giving rise to surreal situations in familiar settings. F. H.

Born 1980 in Saarbrücken. 2002–2005: trained as a photographer. 2006–2010: studied photo design at Munich University of Applied Sciences (BA). Since 2012: studying fine art at Munich Academy of Fine Arts (Olaf Metzel's class). Numerous prizes in Germany and abroad. Lives and works in Munich.

mail@florianhuth.de
www.florianhuth.de





Monumental – Wie verhalten sich Menschen, wenn sie berühmte Orte besuchen? Erfreuen sie sich an der Architektur oder tritt diese angesichts all der wichtigen Schnappschüsse, die sie für ihre »Social Media Freunde« und andere machen müssen, in den Hintergrund? Ist einzig interessant, »da« gewesen zu sein? Aufgenommen in Metropolen Europas und der Vereinigten Staaten, untersucht die Serie »Monumental«, was binnen kürzester Zeit an beliebten Plätzen geschehen kann oder könnte. Die Orte wurden gewählt, weil sie einen hohen Wiedererkennungswert haben und stark frequentiert sind.

J. M. M.



Monumental – How do people act when they visit famous places? Are they thrilled by the architecture or does it take a back seat to the all important snapshot proving – to their social media friends and otherwise – that they were »there«? Photographed in metropolises in Europe and the United States, »Monumental« analyses what happens or could happen in a popular space over a short period of time. The high profile locations were chosen for their iconic level of recognition and number of eager visitors.

J. M. M.



1979 in Washington, DC, USA geboren. Studierte an Universitäten in Boston und Stuttgart. Seitdem reist er um die Welt, mit speziellen Aufträgen und aus persönlichem Interesse, und tut dabei das, was er am besten kann: Ideen in Bilder verwandeln. Seine künstlerischen Arbeiten wurden in verschiedenen Galerien in London, Los Angeles, New York, Paris, Tokio und Berlin ausgestellt. Seine erste Monografie mit dem Titel »Monumental« erschien 2011 bei Seltmann+Söhne. Zahlreiche internationale Preise. Lebt und arbeitet in Stuttgart.

studio@joel-miller.net
www.joel-miller.net



Born 1979 near Washington, DC, USA. Studied at universities in Boston and Stuttgart. Since then he has travelled the globe, on assignment and personally, doing what he does best – turning ideas into images. Parallel to his commercial work, his fine arts projects have been displayed in galleries from London and Los Angeles to New York, Paris, Tokyo, and Berlin. His first monograph, Monumental, was published in 2011 by Seltmann+Söhne. Numerous international awards. Lives and works in Stuttgart.

studio@joel-miller.net
www.joel-miller.net



Der Europäische Architektur fotografie-Preis architektur bild wird weltweit alle zwei Jahre zu einem jeweils neuen Thema ausgelobt. Der international bekannte und beachtete Preis wurde im Mai 2013 zum zehnten Mal verliehen. Zwei weitere Jubiläen: Der 2003 gegründete gemeinnützige Verein architektur bild e.v. wurde zehn und die Kooperation der Auslober mit dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) fünf.

Mit dem Fotografie-Preis architektur bild werden die Möglichkeiten und Grenzen der Architektur fotografie immer wieder neu abgesteckt. Der Preis wirkt wie eine Sonde, er lotet das Potenzial der fotografisch künstlerischen Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt aus.

Wulfried Dechau, DGPh, architektur bild e.v.

architektur bild, the European Architectural Photography Prize, is awarded for work on a new theme every two years. In 2013, the internationally known and respected prize was awarded for the tenth time. Two other anniversaries: the non-profit architektur bild e.v., founded in 2003, has now been running ten years, its cooperation with the Deutsches Architekturmuseum five. With each new competition, architektur bild redraws the possibilities and limits of architectural photography.

The prize acts as a probe, sounding out the potential for artistic photographic engagement with the built environment.

Wulfried Dechau, DGPh, architektur bild e.v.

€ 24,80 (D) / US \$ 35.00

ISBN 978-3-89986-183-9



9 783899 861839 >



architektur bild e.v.

DAM

